

Medienmitteilung

Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU), 29. Mai 2024

Plötzlich gesperrte Gebäude im Chemieareal Klybeck in Basel-Stadt:

Betreten nur mit Atemschutz sowie teils Schutzanzug und Schutzbrille

Wegen Schadstoffen hat Swiss Life auf dem ehemaligen Basler Chemieareal Klybeck den Zutritt zu 15 ihrer Bauten aus Gründen des Gesundheitsschutzes eingeschränkt. Diese Gebäude dürfen nur noch mit Atemschutz sowie teils Schutzanzügen und Schutzbrille betreten werden, wie bisher unveröffentlichte Unterlagen zeigen. Davor aber fanden in diesen Gebäuden teils Veranstaltungen und Führungen statt.

Bei elf Bauten im Klybeck-Areal in Basel gilt diese Zutrittsbeschränkung für das ganze Gebäude und bei vier Gebäuden für Teilbereiche (vgl. Tabelle, S. 3). Dies geht aus dem bisher unveröffentlichten Plan «Gesundheitsschutz/ Maskenpflicht Klybeck» der Firma Ecosense, Stand 26. September 2023 hervor, der den AefU vorliegt. Das ehemalige Chemiegelände Klybeck von BASF und Novartis soll zu einem Wohnquartier transformiert werden.

Bevor sie wegen Schadstoffen gesperrt wurden, fanden in einem Teil dieser Bauten Veranstaltungen und Führungen statt. Zwei Beispiele:

K-26: Beteiligungsveranstaltungen und Festivals, jetzt Atemschutz

Im Bau K-26 führte klybeckplus im Juni 2021 vier Beteiligungsveranstaltungen zur Arealentwicklung durch. Und zum Abschluss des Festivals «ZeitRäume Basel – Biennale für neue Musik und Architektur» wurde das K-26 im September 2021 «erstmalig für ein grösseres Publikum geöffnet», hiess es in der Einladung auf «Schweiz Tourismus». Jetzt darf der Bau K-26 gemäss den Unterlagen von Swiss Life nur noch mit einer Staubschutzmaske betreten werden, die giftige und krebserregende Partikel herausfiltert (FFP3).

K-90: Führungen im «Giftlokal»

Die stillgelegte Pigment- und Azofabrik Bau K-90 bezeichneten ehemalige Mitarbeiter als «Giftlokal 90». Dort stellte Ciba u. a. aus dem Blasenkrebsauslöser Benzidin das Pigment «Cromophtal Rot 2RF» her.

Die AefU hatten schon 2017 vor dem Bau gewarnt: «Es ist ungeklärt, wie stark die Hallenböden und Mauern über die Jahrzehnte den Chemikalien von aus- und überlaufenden Produktionskesseln, kleinen Bränden, Dämpfen, Explosionen und Verpuffungen ausgesetzt waren. Die Giftstoffe können sich regelrecht in die Bausubstanz eingefressen haben.» Zudem ist unklar, was für Substanzen aus dem verschmutzten Untergrund im Umfeld z. B. via Leitungen und Abwasserohre in das Gebäude eindringen.

Trotzdem wurden Ausstellungen, Fotoshootings und Führungen durchgeführt, so z. B. 2017 mit Journalist:innen. 2022 organisierte der Verein «Open House Basel» entsprechende Besichtigungen.

Aktivkohle-Atenschutz, Schutzanzug und Schutzbrille für das K-90

Dass der Bau K-90 für das Publikum gesperrt ist, darüber berichtete **die BZ Basel kürzlich**. Was noch nicht bekannt war: Bau K-90 darf nur noch mit Aktivkohle-Atenschutz (P3), Schutzanzug und Schutzbrille betreten werden.

Wo waren die Gesundheitsbehörden Basel-Stadt?

Die AefU befürworten die Zutrittsbeschränkungen zu den Bauten im Klybeck. Sie hätten es allerdings begrüsst, wenn die Gebäude, bevor sie unbedarft für Publikum geöffnet wurden, zuerst auf Schadstoffe untersucht worden wären, anstatt andersherum. Dies durchzusetzen wäre die Aufgabe der Basler Gesundheitsbehörden.

Unterlagen offenlegen

Die AefU fordern die Offenlegung aller Ergebnisse der Bau-Untersuchungen im Klybeck.

Bohrungen ohne Schutz

Seit April bohren Arbeiter auf dem Basler Chemiegelände Klybeck Probestellen in den belasteten Untergrund. Dies taten sie immer wieder ohne Schutz vor Gasen und Stäuben, wie z. B. am 14. Mai 2024. Sie trugen keinerlei Atemschutzmasken. Das gefährdet ihre Gesundheit. Denn es ist unklar, was für Schadstoffe sie im Untergrund des Chemiegeländes erbohren, mit den Bohrkernen herausholen und welche giftigen Gase und Stäube dabei auftreten. Die AefU fordern die Basler Gesundheitsbehörden auf, zum Schutz der Arbeiter zu intervenieren.

Kontakt:

| | |
|---|---------------|
| Dr. Martin Forter, Geschäftsleiter AefU u. Altlastenexperte | 061 691 55 83 |
| Dr. med. Bernhard Aufderreggen, Präsident AefU | 079 639 00 40 |

| Bau | Notwendige persönliche Schutzausrüstung |
|-------------------|---|
| K-26 | Atenschutz FFP3 |
| K-90 | Atenschutz P3/Aktivkohle u. Schutzbrille, Einweg-Overall |
| K-95 | Atenschutz mind. FFP2 |
| K-141, süd. Teil | Atenschutz FFP3 in Teilbereichen (Untergeschoss bzw. einzelner Raum) |
| K-311 | Atenschutz mind. FFP3 |
| K-314 | Atenschutz mind. FFP2 (im OG) |
| K-323 | Atenschutz FFP3 |
| K-340 | Atenschutz FFP3 |
| K-350 | Atenschutz FFP3 u. Einweg-Overall |
| K-352 | Atenschutz FFP3 |
| Tunnel K-21/K-410 | Atenschutz FFP3 u. Einweg-Overall |
| K-411 | Atenschutz FFP3 |
| K-422 | Atenschutz FFP3 u. Einweg-Overall in Untergeschoss |
| K-423 | Atenschutz FFP3 u. Einweg-Overall |
| K-424 | Atenschutz FFP3 u. Einweg-Overall |

Schutzausrüstung, um Gebäude im Chemieareal Klybeck in Basel-Stadt zu betreten.

Stand 26.9.2023, Quelle: Ecosense, 26.9.2023